

Tierische Arbeit: Mit Hunden helfen

Tiere als Therapiehelfer: Drei Frauen haben nun in Reichersbeuern gelernt, wie Hunde dafür eingesetzt werden können.

VON MELINA STAAR

Reichersbeuern – Ältere und demenzkranke Menschen aus ihrem Alltag herausreißen: Das will die Reichersbeuerin Stephanie Lang von Langen mit dem „Wunjo-Projekt“ erreichen. Mit Hunden geht sie in Seniorenheime und besucht dort die Bewohner.

Seit 2009 bietet Lang von Langen auch eine Schulung zur „tiergestützten sozialen Arbeit“ an. Vor Kurzem haben drei Frauen die Abschlussprüfung mit ihren Hunden bestanden. „Wir mussten seitenweise schreiben“, berichtet Absolventin Silvia Reimann über den theoretischen Teil. In der Praxis wurde zunächst der Gehorsam des Hundes geprüft: das Tier musste Ablenkungen widerstehen und voll auf sein Frauchen hören. Dann ging es ins Pater-Rupert-Mayer-Heim nach Tölz. Dort besuchten Reimann und ihre



Ausbilder und Absolventen (v. li.): Heike Schubert mit Fleetwood, Stephanie Lang von Langen mit Wunjo, Silvia Reimann mit Fibi, Manuela Krause mit Sammy und Kerstin Lühr.

FOTOS: PRIVAT

Mitabsolventinnen Manuela Krause und Heike Schubert je zwei Bewohner und mussten zeigen, was sie gelernt haben. „Bewertet wurde die Vorbereitung, die Kontaktaufnahme und die Kommunikation“, sagt Lang von Langen. Wichtig war beispielsweise, dass die Frauen fragen, ob sie den Fernseher ausschalten können, oder ob die Senioren lieber in einer anderen Position sitzen oder liegen würden.

Um so weit zu kommen, nahmen die drei Frauen seit April 2009 an der Ausbildung

teil. Theorie und Praxis waren eng miteinander verknüpft. Sie hätten ihre Tiere und sich selbst besser kennengelernt, darin sind sich alle einig. „Man nimmt viel mit“, sagt Krause. „Und wird zum Nachdenken angeregt“, fügt Schubert hinzu.

Aber nicht nur die Menschen lernen, auch die Hunde machen gewaltige Fortschritte. Ausbilden lässt sich grundsätzlich jede Rasse, das Tier dürfe nur nicht aggressiv sein, sagt Lang von Langen. „Fleetwood‘ hat durch die



Volle Konzentration auf sein Frauchen Manuela Krause zeigt Sammy bei der Prüfung.

Ausbildung Spaß an Menschen entwickelt“, sagt Heike Schubert. Und der Vierbeiner lässt sich jetzt aufs Herzlichste von den Senioren kralen. Durch die neue Aufgabe steigt das Selbstvertrauen der Hunde, die Beziehung zum Frauchen wächst.

Aber es gibt weitere Gründe, warum sich die Frauen für die Ausbildung entschieden haben. „Ich bin Erzieherin von Beruf und wollte mich neu orientieren“, sagt Manuela Krause. Für Silvia Reimann ist es etwas, „was ich schon

immer machen wollte“. Die Arbeit mit Senioren hätte sie gereizt. „Ich arbeite gerne mit meinem Hund“, sagt Heike Schubert. „Ich bin dankbar für diese Chance.“

Bei all der Freude darf aber die Belastung für Mensch und Hund nicht vergessen werden. „Man darf die Tiere nicht jeden Tag ins Pflegeheim schleppen“, sagt Krause. Die Frauen können sich an eine psychologische Betreuung wenden. „Das macht jeder gute Therapeut“, sagt Lang von Langen. „Damit man nichts verschleppt.“ Die Begegnungen mit den Senioren seien oft sehr intensiv.

Die drei Frauen haben schon Pläne, was sie mit der Ausbildung anfangen: Heike Schubert und Silvia Reimann haben in Vaterstetten feste Stellen, Manuela Krause bleibt bei Lang von Langen und Kerstin Lühr im „Wunjo“-Team. „Eine dritte Person hat uns noch gefehlt“, sagt die Reichersbeuerin.

Einen Infoabend

zum Projekt und zur Ausbildung gibt es am Dienstag, 23. März, um 19.30 Uhr im Pater-Rupert-Mayer-Heim.